

Großes Camping-Spezial: Lesen, losfahren und den Urlaub genießen

Die neue Lust auf Abenteuer

Den Alltag hinter sich lassen, die Freiheit genießen, keinem ansehen, ob er reich oder arm ist – immer mehr Menschen verreisen mit dem Zelt, dem Wohnwagen oder dem Wohnmobil. Was ist dran an der neuen Lust am Abenteuer? Wir haben dazu Caravaner nach ihren Motiven

befragt – Anfänger, Erfahrene und Profis. Außerdem haben wir für verschiedene Typen die passenden Campingplätze ausgesucht, wir erklären, was man für diese Art von Urlaub alles braucht, mit welchen Kosten man rechnen muss und was man unterwegs darf und was nicht. VOLKER PFAU

Die Erfahrenen

Susanne Flachmann geht nur mit Franz auf Tour. Franz wie frei und kühn. 18 Jahre ist der Peugeot Boxer alt und hat über 200 000 Kilometer auf dem Tacho stehen. Die 48-jährige Münchnerin war mit ihrem Wohnmobil bereits über ein Jahr unterwegs. Stets allein. Weil sie nur das tun will, was ihr selbst gefällt. Es ist nicht nur reiner Urlaub, acht Stunden am Tag arbeitet sie – als selbstständige Grafikerin zum Geldverdienen und dank moderner Technik kein Problem, als begeisterte Wohnmobilistin und Bloggerin (www.der-franz-und-ich.de), um andere Menschen an ihren Reisen teilhaben zu lassen. Ihr Buch Cool Camping ist aus den Erfahrungen



und Erlebnissen unterwegs und aus der Lust am Schreiben entstanden. Nächste Woche geht's wieder los. Wohin? „Ich habe keinen Plan. Ich schmeiße mein Zeug ins Auto und fahre los.“ Wohin? „Es ist überall schön.“ Susanne Flachmann wird es uns miterleben lassen. Foto: Flachmann



Die Puristen-Familie

So sieht Freiheit aus. Wenn die Natur direkt vor dem Zelt beginnt, wenn die Kinder aufstehen und sofort draußen sind, wenn man vom Strand ins Bett gehen kann. tz-Layoutchef Sebastian Raab ist mit seiner Familie – auf dem Foto von links die Töchter Paulina (6) und Hannah (3) sowie Ehefrau Melanie (38) – seit vier Jahren im Urlaub mit dem Land Rover Defender unterwegs. Stück um Stück wurde der robuste Geländewa-

gen zum Reisemobil für vier umgebaut, inzwischen gibt's Dachzelt, Markise und Külschrank. Das Alltagsleben ist so hektisch und durchgetaktet, dass die Münchner Familie den Urlaub ohne jeglichen Luxus und diese ganz besondere Art der Entschleunigung schätzt. Aus Überzeugung reisen sie nur so, fürs kleine Freiheitsgefühl und nicht, um Geld zu sparen – ganz billig ist dieser Urlaub sowieso nicht. Traumziel: Marokko. „Der Land Rover muss einmal afrikanischen Sand unter den Reifen spüren.“ Foto: Raab

Die Neulinge



Das Fieber steigt. Die erste Tour mit einem Wohnmobil rückt für Monika Dörries und Reinhard Bötsch immer näher, Anfang Oktober soll's losgehen. Die Münchner hatten bei unserer großen tz-Serie im Frühjahr ein Hymer-Wohnmobil der luxuriösen B-Klasse (Foto) für drei Monate gewonnen. Die beiden haben geplant und überlegt, und jetzt steht fest, dass sie nach Südtirol und an den Gardasee fahren, und dann über die Schweiz und Frankreich nach Spanien. Das Schöne: Sie haben viel Zeit. Wenn es ihnen gefällt, bleiben sie. „Wir sind komplett frei!“ Vorreserviert wird nichts. Beim Campingsausstatter haben sie schon einiges angeschafft, im Internet studieren sie Reiseberichte und holen sich Anregungen und Tipps. Angst vorm riesigen Wohnmobil? Nein, aber Respekt. Ansonsten gilt „Learning by Doing“ und einfach nur die Freiheit genießen. Fotos: Freistaat, mw

Camping-Regeln

Wer seinen Führerschein Klasse 3 vor 1999 gemacht hat, darf Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen bewegen. Mit der Klasse B (also nach 1999 gemacht) darf nur ein maximal 3,5 Tonnen schweres Wohnmobil bewegt werden. Bei über 3,5 Tonnen müssen in Deutschland die Lkw-Verkehrszeichen beachtet werden (Überholverbote), und es gilt ein Tempolimit von maximal 100 km/h. In den meisten europäischen Ländern ist es nur erlaubt, eine Nacht außerhalb eines Campingplatzes zu verbringen

(gilt nicht u.a. in Spanien, Schweiz, Tschechien, Ungarn). Beim Übernachten in skandinavischen Ländern gilt zwar das sogenannte „Jedermannsrecht“, meist sind aber lokale Verbote zu beachten bzw. benötigt man die Erlaubnis des Grundstücksbesitzers. Die Maut wird meist über Vignette oder Zahlstellen kassiert, in Österreich ist die CO-Box Pflicht.

